

Servicestelle FDM-DH – Ein Forschungsdatenmanagementangebot von und für die Geisteswissenschaften an der LMU

Dr. Martin Spenger (UB der LMU München), Alexander Berg-Weiß (UB der LMU München), Dr. Markus Frank (IT-Gruppe Geisteswissenschaften, LMU München), Dr. Stephan Lücke (IT-Gruppe Geisteswissenschaften, LMU München), Dr. Christian Riepl (IT-Gruppe Geisteswissenschaften, LMU München)

Das Thema Forschungsdatenmanagement für die Geisteswissenschaften wird an der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München von zwei zentralen Einrichtungen – der IT-Gruppe Geisteswissenschaften (ITG) und der Universitätsbibliothek (UB) der LMU – vorangetrieben. Mit sechs großen geisteswissenschaftlichen Fakultäten sind an der LMU die Anfragen und Bedarfe rund um das Forschungsdatenmanagement (FDM) in diesem Bereich sehr heterogen. Unterstützend fungiert dabei – insbesondere in den Digital Humanities (DH) – die ITG als Kompetenz- und Datenzentrum und die UB trägt die bibliothekarische Expertise und Infrastrukturen zur langfristigen Datenveröffentlichung sowie Metadaten dazu bei. Diese besondere Kooperation zwischen ITG und UB und wie daraus bedarfsorientierte und nachhaltige Services für die Forschung entstanden sind, soll auf diesem Poster dargestellt werden. Durch etablierte Kommunikationskanäle in die geisteswissenschaftlichen Fakultäten und bereits vorhandene Erfahrung in der Projektdurchführung sowie Sicherung und Archivierung von geisteswissenschaftlichen Vorhaben, wurden die dazugehörigen Prozesse formalisiert und optimiert und anschließend in die 2021 gegründete Servicestelle FDM-DH integriert. Ziel dieser Servicestelle ist es, Forschende bei allen Anliegen rund um das FDM fachspezifisch zu beraten, aber auch gemeinsam in Forschungsprojekten zu kooperieren oder sich bei der Beantragung von Drittmitteln mit einzubringen. Kooperationen sind hier der Schlüssel zum Erfolg und durch eine grafische Darstellung wird deutlich, in wie viele Richtungen diese wirken und wie daraus ein nachhaltiges Netzwerk entstehen kann, welches stetig wächst und immer weiter über den von ITG und UB gelegten Grundstein hinausgeht. Dabei wird auch aufgezeigt, wie der Spagat funktionieren kann, gleichzeitig exzellente Services für die eigenen Forschenden anzubieten, aber auch deren Bedarfe zu identifizieren und damit (neu entstehende) Lücken zu schließen. In Anlehnung an den Untertitel der Veranstaltung „institutionell bis international“ wird mit dem Poster verdeutlicht, dass dies nur in Kooperation funktionieren kann und neue Themen keinesfalls in der eigenen Einrichtung allein angegangen werden müssen. Deshalb reichen bei der gemeinsamen Bearbeitung von neuen Herausforderungen die Vernetzung von institutionell bis international – diese werden ausgehend von der Servicestelle FDM-DH auf dem Poster schichtweise dargestellt und individuelle Besonderheiten aufgezeigt. Das Poster soll gleichzeitig dazu einladen, die aufgezeigte Kooperation als Anstoß zu nehmen, je nach Anwendungsfall auch ausgewählte Aspekte auf die eigene Fachrichtung, Einrichtung oder das eigene Projekt zu übertragen. [343 Wörter]

Kurzbiographien/Lebensläufe:

Alexander Berg-Weiß (Universitätsbibliothek der LMU München)

- Studium: Informatik, Philosophie, Psychologie
- seit 2006: Softwareentwickler UB der LMU
- seit 2009: Leitung Referat elektronische Medien
- seit 2012: Leitung Stabsabteilung Informationstechnologie
- Seit 2016: Leitung Abteilung Informationstechnologie
- Seit 2023: Leitung Abteilung Digitale Dienste

Dr. Markus Frank (IT-Gruppe Geisteswissenschaften, LMU München)

Markus Frank ist als Akademischer Rat an der IT-Gruppe Geisteswissenschaften im Bereich der Konzeption und Koordination von Digital Humanities Projekten tätig, zudem betreut er den Studiengang Digital Humanities - Sprachwissenschaften, in dem er zu geisteswissenschaftlichen, informatischen als auch zu Projektmanagement-Themen lehrt. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Korpuslinguistik, der Data Science und dem Scientific Programming. Seit einigen Jahren beschäftigt er sich mit dem Themenbereich professionelles Projektmanagement für Forschungsprojekte in den Digital Humanities und Forschungsdatenmanagement. Nach der Promotion hat er berufsbegleitend Wissenschaftsmanagement im Master an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer studiert.

Dr. Stephan Lücke (IT-Gruppe Geisteswissenschaften, LMU München)

Stephan Lücke ist promovierter Althistoriker und seit 2001 Mitarbeiter der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU, seit 2007 deren stellvertretender Leiter. Um die Mitte der 2000er-Jahre begann er, sich mit der Korpuslinguistik und hier speziell mit der Geolinguistik zu beschäftigen. Hauptsächlich in Kooperation mit der Romanischen Philologie der LMU war er von 2006 bis heute an der Leitung mehrerer einschlägiger Projekte beteiligt, die stets auch darauf ausgerichtet waren, maximalen Nutzen aus Methoden und Konzepten zu ziehen, die erst durch die Digitalisierung möglich geworden sind. Er ist davon überzeugt, dass Kooperation und Vernetzung im Umfeld der Digital Humanities unverzichtbar sind und der entsprechenden Entwicklung zusätzlichen Schwung verleiht. Im Rahmen des DFG-Langfristvorhabens VerbaAlpina hat er sich um die Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek der UB bemüht, die er als natürlichen Partner in allen Fragen des Forschungsdatenmanagements und der zeitgemäßen Publikation von Forschungsergebnissen betrachtet.

Dr. Christian Riepl (IT-Gruppe Geisteswissenschaften, LMU München)

1. Lebenslauf

- | | |
|-----------|--|
| 1982-1987 | Studium Diplom-Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der LMU München, Schwerpunkt Exegese des Alten Testaments und biblisch-orientalische Sprachen |
| 1987-1992 | Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Assyriologie und Hethitologie der LMU München, Abt. Ugaritische und althebräische Sprach- und Literaturwissenschaft, Lehrstuhl Prof. Richter
Dissertation im Fach Exegese des Alten Testaments, Schwerpunkte: Althebräische Sprach- und Literaturwissenschaft, biblisch-orientalische Sprachen und rechnergestützte Methoden bei der Analyse von Sprache |

	und Literatur
1992	Promotion zum Dr. theol. im Hauptfach Exegese des Alten Testaments
1993-1998	Wissenschaftlicher Angestellter an der „Arbeitsstelle für rechnergestützte Forschung der Fakultät 12 und verwandter Fächer“ der LMU München
1998-2000	Leiter der „Arbeitsgruppe für rechnergestützte Forschung der Fakultät 12 und verwandter Fächer“ der LMU München
seit 2000	Leiter der „IT-Gruppe Geisteswissenschaften - DH-Kompetenz- und Datenzentrum“ der LMU München

2. Arbeitsschwerpunkte

- Rechnergestützte Analyse alter Sprachen (Schwerpunkt Althebraistik im Rahmen des Projektes „Biblia Hebraica transcripta“)
- Strukturierung und Analyse von Korpusdaten (Schwerpunkt Korpuslinguistik im Rahmen der „Graduate School Language & Literature Munich - Class of Language“, in Masterstudiengängen Linguistik und im DH-Zertifikat Geschichts- und Kunstwissenschaften an der LMU)
- Projektübergreifende, integrative Erschließung strukturierter Forschungsdaten in geisteswissenschaftlichen Disziplinen an der LMU
- Mitherausgeber des online-Publikations-Portals „KiT – Korpus im Text – Innovatives Publizieren im Umfeld der Korpuslinguistik“ (www.kit.uni-muenchen.de)
- Kollaborative Forschungs- und Lehrumgebungen (DHVLab)
- Forschungsdatenmanagement

Dr. Martin Spenger (Universitätsbibliothek der LMU München)

Martin Spenger studierte Amerikanischen Kulturgeschichte, Literaturgeschichte und VWL in München und Nottingham und promovierte 2020 im Promotionsprogramm „Umwelt und Gesellschaft“ an der LMU München. Bibliothekarische Erfahrungen sammelte er durch die Leitung einer Institutsbibliothek und im Rahmen von Tätigkeiten am Zentrum für Elektronisches Publizieren der BSB und vertiefte diese durch den berufsbegleitenden MA LIS an der HU Berlin.

Seit 2018 ist er an der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität tätig. Dort ist er Referent für Forschungsdatenmanagement und Leiter der FDM-Beratungsstelle. Für die UB der LMU war er zudem als Projektmanager im Drittmittelprojekt „eHumanities- interdisziplinär“ beteiligt, in dem die UBs der FAU und LMU zusammen mit der IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU Services und Lösungen im Bereich FDM entwickeln.